

Tahiti

EIN FRANZÖSISCHES WINTERMÄRCHEN IN DER SÜDSEE

Sicherlich ist es ein eher abwegiger Gedanke, in Französisch-Polynesien unter einem Weihnachtsbaum zu sitzen, um die Ankunft von „Petit Papa Noël“ zu feiern. Andererseits: Was spricht dagegen, bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Wassertemperaturen die Weihnachtstage und den Jahreswechsel auf der wunderbaren Südsee-Insel Tahiti zu genießen?

TEXT ANGELA SCHULZ



FOTO: 123RF.DE

Tahiti, jene Trauminsel im Südpazifik, deren wohlklingender Name alleine schon eine Verheißung darstellt, erweckt Bilder von einsamen Stränden, exotischen Blumen, einer aufregenden Landschaft und farbenfroh gekleideten Menschen. Sehnsüchtig stellt man sich vor, wie man auf einer Terrasse sitzt und bei leiser Musik und wohlschmeckenden Köstlichkeiten den atemberaubenden Sonnenuntergang ansieht: ein Versprechen, dass auch der nächste Tag wieder einer jener kostbaren

Tage im Paradies sein wird, den man nie wieder vergisst.

TAHITI, DIE GRANDIOSE SCHÖNHEIT „ÜBER DEM WINDE“

Auch „Otaheite“ genannt, gehört Tahiti zu den „Îles du Vent“ und ist mit einer Fläche von 1.042 km² die größte Insel des Archipels. Sie besteht aus den beiden Inseln Tahiti Nui und Tahiti Iti, der großen und kleinen Tahiti-Insel, die vulkanischen Ursprungs und durch den Isthmus von Taravao mitei-

inander verbunden sind. Fantastische, schwarzsandige Strände bilden einen ganz besonderen Kontrast zum kristallklaren Meer und dem unglaublichen Blau des Himmels.

DIE REISE IN DAS SÜDSEEPARADIES

Ein wenig Ausdauer ist schon gefragt, wenn man sich dem schönsten Ende der Welt nähern möchte. Die Reisezeiten von Deutschland aus variieren je nach Flugesellschaft und Streckenführung.



Am schnellsten gelangen Reisende nach Tahiti über die Westküste der USA, die man bei einem Nonstop-Flug in etwa 11 Stunden erreicht. Von dort dauert es noch ca. 8 Stunden, bevor man unter sich die grandiose Inselwelt der Südsee entdeckt und schließlich auf dem „Aéroport international Tahiti Faa’a“ in der Nähe der Hauptstadt Papeete landet. Plötzlich findet man sich im Paradies wieder, und schnell sind der lange Flug sowie Hektik und Stress des Alltags vergessen, denn man wird von freundli-

chen Menschen begrüßt und kann endlich einen ersten Blick auf die Traumkulisse jener Insel werfen, die bereits die Polynesier um 200 v. Chr. zum ersten Mal in ihren Bann zog.

ADLIGE, ENTDECKER UND WALFÄNGER

Seitdem sind viele Jahrhunderte vergangen und Tahiti sah Stammesfürsten, Adelige, Entdecker, Walfänger und Händler kommen und gehen. So ankerten auch James Cook mit der Endeavour 1769 und

Charles Darwin mit seiner Beagle 1836 vor Tahiti, um die Insel zu erkunden. Dies geschah damals meist zu Fuß oder hoch zu Ross. Heute ist es wesentlich komfortabler, das eindrucksvolle Inselreich für sich zu entdecken. Bereits bei der Reisebuchung kann ein Mietwagen reserviert werden, den man bei Ankunft am Flughafen in Empfang nimmt. Gäste, die zunächst ein paar Tage am Strand verbringen möchten, nutzen ein Taxi oder den Shuttle-Service und lassen sich ihren Wagen später zum Hotel liefern. >



FOTO: 123RF.DE

› SPEKTAKULÄRER AUSBlick INKLUSIVE

Auf Tahiti findet jeder Reisende die Traumunterkunft für sein Budget. So erwarten kleine Bungalows und Pensionen rund um die Insel ihre Gäste: Dies sind z.B. traditionell eingerichtete Häuser im romantischen Chalet-Stil mit Strohdächern oder malerische Bed&Breakfast-Studios mit Blick auf das unvergleichliche Meer. Bungalows am Strand oder sogar direkt über dem Wasser stehen ebenso zur Verfügung wie luxuriöse Hotels und Resorts, die jeglichen Komfort bieten, den man mit der Südsee verbindet, spektakuläre Ausblicke auf die Lagune natürlich inklusive.

DIE ENTDECKUNG SÜDPAZIFI- SCHER LEICHTIGKEIT

Wer an Tahiti denkt, läßt Bilder von atemberaubenden Stränden und wunderbaren Sonnenuntergängen vor dem inneren Auge entstehen. Doch Tahiti bietet seinen Gästen noch so viel mehr. Zunächst ist es die unvergleichliche vulkanische Landschaft, die mit bizarren Felsformationen, wildromantischen Tälern und imposanten Wasserfällen lockt. Ausgedehnte Wan-

derungen führen entlang der Wälder durch von Riesenfarnen bedeckten Gegenden zum Hochtal Papenoo und weiter bis zum magisch erscheinenden Kratersee Vaihirira. Im Naturschutzgebiet „Fenua ai‘here“ sind es die spektakulären „Pari Cliffs“, die die Besucher in Staunen versetzen. Nach dem Aufstieg auf den 2066 Meter hohen Berg Aorai schaut man auf die übrigen Gipfel Tahitis, die tiefen Täler und ihre vielen imposanten Wasserfälle sowie auf die unverwechselbare Silhouette von Moorea. Vielleicht macht man ja auch in der Ferne die Inseln Maiao und Tetiaroa aus. Fahrten entlang der von Hibiskushecken und Bougainvillea gesäumten und etwa 114 Kilometer langen Küstenstraße schenken immer wieder faszinierende Ausblicke auf das Meer und führen zu kleinen Buchten, in denen man wunderbar schnorcheln, schwimmen oder tauchen kann. Perfekte Wind- und Wasserverhältnisse bietet Tahiti auch den Seglern und Surfern, die aus aller Welt hierher eilen, um ihr Können unter Beweis zu stellen. Ein sportliches Highlight, das man sich nicht entgehen lassen sollte, ist das regelmäßige im No-

vember zwischen Huahine und Bora Bora stattfindende Bootsrennen „Hawaiki Nui Va‘a“, bei dem mehr als 2000 Sportler in traditionellen Auslegerbooten um den Sieg paddeln.

SEHENSWERTES AUF TAHITI

Landschaftliche Schönheit und sportliche Aktivitäten werden auf Tahiti groß geschrieben, doch auch historische Sehenswürdigkeiten faszinieren die Besucher. Dazu gehören das Haus des großen Schriftstellers und Dichters James Norman Hall ebenso wie die Cathédrale Notre-Dame de Papeete aus dem Jahr 1875. Das Paul Gauguin-Museum ehrt den wunderbaren Künstler, und im Perlenmuseum erfährt man viel Wissenswertes über die märchenhafte Perle Tahitis. In Galerien kann man traumhafte Werke lokaler Künstler erwerben, während sich traditionelle Souvenirs wie farbenfrohe Pareos, schicke Hüte und andere prächtige Kleinode der Insel in den Ateliers und kleinen Läden finden. Das schönste Mitbringsel jedoch sind die Erinnerungen an einen einzigartigen Südsee-Urlaub am französischsten Ende der Welt. <